

p.B.15.11.R.(14). - JR/di

Bern, den 23. Januar 1962

Notiz für den DepartementschefKulturelle Beziehungen zur Sowjetunion

Besprechung unter dem Vorsitz des Generalsekretärs in Anwesenheit von Botschafter Troendle, Minister Burckhardt, Herrn Gagnebin und dem Unterzeichneten am 23. Januar 1962

Grundlage : Bericht von Botschafter Troendle vom 6. November an den Departementschef

Herr Botschafter Micheli orientiert über die neueste Situation, wie sie sich, insbesondere seit dem 13. August, der sowjetischen Superbombe, der Oktober-Revolutionsfeier und seit der Erklärung von Bundesrat Schaffner zum Osthandel entwickelt hat. Es handelt sich, wegen der Möglichkeit vielfältiger Konsequenzen, um ein ernstes und beunruhigendes Problem, auch wenn die warnenden Stimmen gegen Exzesse zunehmen.

Herr Botschafter Troendle ist sich bewusst, dass die heutige Lage eine Intensivierung von kulturellen Kontakten erschwert. Seiner Ansicht nach sollte versucht werden, gegenaufklärend auf den Schweizerischen Aufklärungsdienst, der ja schliesslich eine Bundes-subvention erhalte, durch inspirierte Artikel in der Presse zu wirken, und einige Zeitungen zu veranlassen, sich in Moskau durch eigene Korrespondenten vertreten zu lassen.

Herr Dr. Janner weist darauf hin, dass Leute wie Herr Dr. Mörgeli vom Aufklärungsdienst durchaus in der Lage seien, zu differenzieren. Was die Presse angehe, seien auch schon vernünftige Artikel erschienen, und es bestehe bestimmt die Möglichkeit, Redaktoren und

*Janner-Mörgeli
Mit Generalsekretär
Gagnebin 24. I 62
Troendle*



- 2 -

Journalisten auf die Komplexität der Materie hinzuweisen. Schwieriger sei es zu erreichen, dass schweizerische Korrespondenten in Moskau akkreditiert würden. Es bestehe dagegen seit jeher eine grundsätzliche Abneigung.

Im übrigen sei es angezeigt, gegenüber den Oststaaten eine abwartende Stellung einzunehmen, weil jegliche Initiative in der Schweiz zur Zeit die Situation verschlimmern müsste, und innenpolitisch behutsam, aufklärend und koordinierend zu wirken. Der bundesrätlichen Antwort auf die Interpellation Reverdin kommt hierbei eine eminente Bedeutung zu.

Herr Gagnebin dankt Botschafter Troendle für seine zahlreichen hochinteressanten kulturellen Berichte. Je länger man sich mit der Frage der Ostkontakte befasse, desto grössere Vorbehalte machten sich gegenüber dem Ostblock geltend. Eine differenzierte Behandlung der Sowjetunion und der Satelliten dränge sich auf. Insbesondere mit Polen, aber auch Ungarn, sollten Kontakte, wenigstens über "Laufstege" aufrechterhalten bleiben.

In Beantwortung einer Anregung von Botschafter Troendle (in seinem Schreiben vom 4. Dezember), den schweizerisch-sowjetischen Austausch auf dem Gebiet von Radio und Television zu entwickeln, verweist Herr Gagnebin auf seine kürzliche Unterredung mit dem Generaldirektor der Schweizerischen Rundspruchgesellschaft. Laut Herrn Bezençon wäre es vielleicht denkbar, Ostprogramme für die welsche Schweiz zu übernehmen. In der deutschen Schweiz würde dagegen Sturm gelaufen. Auch das Problem der Urheberrechte erschwert die Zusammenarbeit mit den Kommunisten.

Schliesslich weist Herr Gagnebin darauf hin, dass die öffentliche Reaktion gegen kommunistische Infiltration zum Teil auf der Haltung der schweizerischen Linksextremisten und insbesondere ihrer Berichterstattung über

- 3 -

die Schweiz beruhe. Im Osten bestehe keinerlei Gewähr dafür, dass westliches Gedankengut in originärer Form verbreitet werde.

Abschliessend gibt Botschafter Troendle der Hoffnung Ausdruck, dass der Bundesrat folgende Punkte in seiner Interpellationsbeantwortung berücksichtige :

Wir sollten bestrebt sein, gegenüber der Sowjetunion objektivere Massstäbe anzulegen und uns in der Schweiz vor jedem McCarthyismus zu hüten. Im übrigen soll das Prinzip der Universalität unserer Beziehungen mit den daraus sich ergebenden Konsequenzen aufrechterhalten bleiben.

Beilage: Schreiben vom 6. XI. 62
aus Moskau.

Janus

Kopie dieser Notiz geht an:

- Herrn Gagnebin
- Herrn Fischli

M. l'Abschiedem Troendle voudrait savoir
quelle doit être son attitude et si les
médiums de l'opinion publique doivent
l'inciter à le résumer dans ses
contacts avec -Russe -